



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

Gesellschaften

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145

Weine.



n sämtlichen Gasthöfen trifft man eine jogen. Schoppenwirtschaft und daher abends stets eine größere oder kleinere Anzahl Ulmer Bürger; ferner werden gute Weine geschenkt und findet der Fremde häufig gefellige Ansprache im Bäumle (Kohlgaſſe), Schwanen und Mohren (Weinſhof), Kallhardt (Münſterplatz) Wägnerle (Donauſtraße), Dfengabel (Rebengaffe), bei Frau Dexe (Zeitblomſtr.). — Usländiſche und inländiſche Weine bei Kaufmann Schultes am Donauſthor, Sailer (Donauſtraße), Cloſtermeyer, Rueß (Kronengaffe), Breuminger (Blaggaſſe), F. und S. Hiller, Ebert und Sohn, R.

Enderle, Hans Maier. Griechiſche Weine bei Dtt (Hafengaffe); in Neu-Ulm bei Julius Enßlin.

Gartenwirtiſchaften

befinden ſich beim Eiſenbahnhotel, europ. Hof, Mohrenköpſle, Wilhelmshöhe, Kotochſen- und Dreikönigkeller, Friedrichsau, Alber, Germania, Fuchs, Prinz Auguſt, Bahnhofſteg, Hahnenwirtiſtgärtchen, Schiff u. a.

Bäder.

Donaubäder bei der Wilhelmshöhe, Adlerbaſtei u. a. Wannenbäder im Griessbad, Fiſcherbad, Stierlen'schen Volksbad an der Läute, türkiſchen Bad in der Baſteitraße.

Militärmuſiken

finden ſtatt — abgeſehen von der Parademuſik auf dem Hauptwachplatz Sonntags und Donnerſtags 12 Uhr — im Sommer in der Friedrichsau, auf der Wilhelmshöhe, im Mohrenköpſle, Kotochſenkeller, Schiffgarten, worüber die Zeitungen das Nähere beſagen, im Winter im Saal der Wilhelmshöhe, im Hirſch, Brenner, Stadtbierhalle (Eintritt 30 Pf.). Im Winter 4 Symphoniekonzerte in der Tuchhalle. —

Die Münſterorgel wird täglich 11—12 Uhr geſpielt; Mittwoch 4—5 Uhr.

Theatervorſtellungen

Aufführungen im Stadttheater (Theatergaſſe D 121) während der Wintermonate Oktober bis März incl. 5—6 in der Woche; Sommertheater periodiſch auf der Wilhelmshöhe; Bavariatheater in Neu-Ulm (Schützenſtraße). Ausſtellungen von Altertümern im Schuhhaus, von gewerblichen Gegenſtänden älterer und neuerer Zeiten im Gewerbemuseum, von Gemälden ebendaſelbſt. Buch- und Kunſthandlungen von Ebner, Heimſtett (Bunz) am Hauptwachplatz; Frey in Langestraße; Wohler (Kieſewetter), Donauſtraße; Kerler (Antiquariat), Kornhausgaſſe; Mübling, Frauenſtraße.

Geſellſchaften.

Von ſolchen, in die Uslwärtige durch Mitglieder eingeführt werden können, ſind zu nennen die Muſeumsgelſchaft (Münſterſtr. A 201), die Bürgergeſellſchaft (Hafenbad D 6), Iſraelitiſcher Leſeverein, Leſegeſellſchaften mit reicher Bibliothek neben Pflge der Geſelligkeit. Wiſſen-

schaftliche Vereine sind der Kunst- und Altertumsverein, der mathem.-naturwissenschaftl. Verein (auf dem Museum). Für Standesinteressen besteht ein kaufmännischer Verein, Handels-, Gewerbeverein u. a.

Sängergesellschaften

sind die Fortuna, der Liederfranz, Erbe der letzten Meisterfingergilde, Liedertafel, Sängerklub, Teutonia. Dazu kommen Turner, Ruder- und Schützenvereine, abgesehen von der großen Zahl derjenigen, deren einziger Zweck Geselligkeit ist. Doch darf auch von diesen wenigstens die „Hundskomödie“ nicht übergangen werden, die trotz ihres auffallenden Namens mit dem Humor noch ein gewisses historisches Interesse vereint.

I. Gang durch die Altstadt.

Das Bahnhofgebäude ist seit 1850 verschiedene Male, zuletzt 1889, bedeutend vergrößert worden. Die stattliche neue Vorhalle ist von Professor Heyberger künstlerisch ausgeschmückt. Auf dem Bahnhofplatz befindet sich links das Postgebäude seit 1856, rechts das Hotel zum russischen Hof, gegenüber dem Bahnhofgebäude Scherers Bahnhofhotel und ein Privathaus.

An der Stelle der Bahnhofsanlage befand sich ehemals die Vorstadt Westerlingen; bis 1800 stand an der linken Ecke gegen die Digastraße die Bastion Scharfack, noch bis ans Ende der 60er Jahre war die Stadtmauer hier geschlossen und vor derselben Promenade.

Unter dem Bahnhofplatz fließt die „kleine Seite“ oder der linke Arm der Blau; dieselbe tritt hinter dem östlichen Häuserviertel wieder zu Tage.



Ulmer Stadtjoldaten. (18. Jahrh.)

Auf der kurzen Strecke bis zu ihrer Vereinigung mit dem rechten Arm unter der steinernen Brücke sind 3 alte Mühlen: die Schwesternmühle — so genannt als ehemal. Besitz der Schwestern, Clarissinen vom Gries — Funkenmühle, Bauernmühle.

Jeder Fremde wird zuerst seine Schritte zum Münster lenken, zu welchem die rechts am Bahnhofhotel vorbeiführende Bahnhofstraße und in weiterer Fortsetzung die Hirschstraße führen. Gleich rechts der Glöcklergraben, mit Resten der alten Stadtbefestigung und den sogenannten „Grabenhäuschen“.

Dieselben, ursprünglich 175, bilden eine Eigentümlichkeit Ulms: 1610 erbaut, dienten sie den meist verheirateten Garnisonssoldaten als Wohnung; als die Soldaten